

Das Raumschiff ist gelandet

Baukunst Stadtwanderer Benedikt Loderer hat die Tissot Arena besucht. Er hat über Fluchtwege nachgedacht, Sichtbremsen und die Horizontale. Und er hat erkannt: Nicht Biel hat diesen Bau konstruiert.

Benedikt Loderer

Der Stadtwanderer hat das Stadion mit dem Velo eingekreist. Da entdeckte er, was wirklich geschehen ist: Das Raumschiff ist gelandet. Es kam von Osten, nahm die Gerade der Autobahn als Richtstrahl und setzte, nach dem Schlusspunkt des Kreises, im Bözingenfeld sanft schmatzend auf. Da steht es nun, eine leise summende Metallmaschine, ein liegender, riesiger Kasten, ein unbekanntes, nicht mehr fliegendes Objekt. Es sprengt den Massstab. Das Raumschiff ist grösser als die Stadt.

Dann aber ermahnte sich der Stadtwanderer zu mehr Nüchternheit, zu genauem Hinschauen. Er entdeckte das uralte Bildungsgesetz von Sockel, Wand und Dachgesims wieder, woran sich auch die Raumschiffkonstrukteure gehalten haben. Der Sockel ist eine rechteckige Pyramide, die man nach einem Geschoss nicht mehr weiterbaute, Azteken-Architektur, auf die Treppen hinauf führen, hinauf auf die Plattform. Die Schräge der Böschungen und der Treppen verbindet den Sockel mit dem Boden, er gehört nicht zum Gebäude, nein, er ist ein Erdaufwurf. Man hat den Landeplatz sorgfältig vorbereitet und das Raumschiff hat sich präzise darauf gesetzt. Da erkennt der Stadtwanderer: Hier herrscht die Horizontale.

Der Höhepunkt der Sportmaschine

Die Wand gehorcht den Nutzungen, die dahinter liegen, darum weicht sie vor und zurück, hat verschiedene Oberflächen, ist darum auch schwer zu enträtseln. Was geschieht dahinter? Erstaunlich wie die Gitterhaut im Licht und Gegenlicht sich wandelt. Mal ist sie schwarz, dann leuchtend, mal eine Wand, mal ein Fenster. Tagsüber ist die Maschine stumpf, sie erwacht erst im Nachtbetrieb und wird zum



Für den Stadtwanderer ist die Tissot Arena «ein unbekanntes, nicht mehr fliegendes Objekt». Peter Samuel Jaggi

Leuchtkasten. Sie lebt vom Publikum, ohne wartet sie stumm und ergeben auf das Ereignis.

Das Dachgesims bindet alles zusammen. Ein weiss glänzender Metallring läuft oben um den grossen Kasten herum wie ein Verschluss und sorgt dafür, dass nichts von dem, was darunter liegt entkommt. Dieses Band grenzt die Maschine scharf gegen den Himmel ab und unterstreicht noch einmal die schiere Grösse. Die Horizontale herrscht absolut, sie ist unerbittlich. Nur die schrägen Stengel der Spielfeldbeleuchtung dürfen ihr widersprechen.

Endlich stieg der Stadtwanderer empor. Er gelangte auf die Plattform und stand im Raumrohr. Aus dem riesigen

Block hat man ein Stück ausgestanzt, eine Lücke geschaffen, einen überdachten Platz, der vorn und hinten offen ist. Da stand er und staunte. Er blickte zu den Felsen des Juranhangs, sah ein gerahmtes, riesiges Landschaftsbild, das unten schräg von der Autobahnrampe durchgestrichen wird. Dieses Raumrohr das ist es. Hier ist das Zentrum und der architektonische Höhepunkt der Sportmaschine. Hier ist das Draussen drinnen und das Drinnen draussen. Kurz, hier ist die Grösse gross. Dem Stadtwanderer war ganz feierlich zumute.

Pflichtschuldig besuchte er das Fussballfeld und entdeckte den weiss glänzenden Metallring als Abschluss zum Himmel auch hier. Er besichtigte den Eisho-

keybecher, das steil ansteigende weisse Oval. Leer waren sie beide und er machte sich Gedanken zur Organisation von Fluchtweg bis Eismaschine. Vernünftig, aber nicht ausreichend. Er muss nochmals herkommen. Als mitbewegter Beobachter, sprich, Publikumpartikel. Allerdings, spürte er: Noch muss das Stadion mit Erinnerungen gefüllt werden, noch ist es kein Gefühlsbehälter.

Konstruiert von einer höheren Macht

Dann rollte er treppab ins Shopping Center, das im Bauch des Sockels steckt. Dort noch einmal zeigte sich die schiere Grösse. Die innere Ladenstrasse streckt sich von Lipo bis Conforama über mehr als vier Gehminuten. Dieser Tunnel ist

der zweitbeeindruckteste Raum, den er fand. Die Leuchtbänder oben seitlich an den Wänden verlängern die Ladenstrasse noch einmal. Kein Wunder, dass die Detaillisten das nicht aushalten. Sie stellen ihre Waren als Sichtbremsen in den Tunnel, denn sie wollen es kuschelig haben, nicht unerbittlich. Beim Heimfahren denkt sich der Stadtwanderer: Nicht Biel hat das Raumschiff konstruiert, sondern eine höhere Macht: Der Sport.

Info: Benedikt Loderer ist Stadtwanderer und Architekt. Als Journalist schreibt er u.a. für die Architekturzeitschrift «Hochparterre», die er 1988 gegründet hat. Er ist einer von sechs Autoren, die sich in der Kolumne Baukunst äussern.

Filmtipps

Schellen-Ursli

Xavier Kollers Verfilmung des Kinderbuchklassikers ist zu einem der erfolgreichsten Schweizer Filme der letzten Jahre geworden (Apollo und Lido 1/2; auch in Grenchen und Lyss).

Amstutz: ***
Schnell: ***

Heidi

Und auch die zweite Buchverfilmung sorgt für gut besuchte Säle. Alain Gsponer erzählt frisch und herzerwärmend und mit dem grossen Bruno Ganz als Grossvater (Lido 1, auch im Cinedome und in Grenchen und Lyss).

Schnell: ***
Weber: ***
Amstutz: ***

Joy

Ein Loblied auf die Kraft und den Durchhaltewillen einer Frau. Mit Jennifer Lawrence (ab Donnerstag im Beluga und im Cinedome).

Amstutz: ***

Pawn Sacrifice

Der monumentale Schachkampf zwischen Bobby Fischer und Boris Spasski (ab Donnerstag im Lido 1).

The Big Short

So kam es zum Platzen der Immobilienblase. Unterhaltsame, exquisit besetzte Mischung aus Finanzsatire und Wirtschaftskrimi (ab Donnerstag im Lido 2 und im Cinedome).

BT-Kritiker-Bewertung

***** Meisterwerk
**** Sehr gut
*** Gut
** Mässig
* Schwach

Beluga & Cinedome



Spectre

Kassenschlager I: Wieder einmal handelt der bekannteste aller Geheimagenten ohne Befugnis. Die Folge: Chaos und Aufregung. Doch 007 lässt sich nicht beirren: Er ist auf der Fährte der Geheimorganisation Spectre. Sam Mendes hat einen Bond-Film realisiert mit den beliebten Zutaten (Frauen, Schurken, Explosionen, wechselnde Schauplätze), einem modernen Zugang (Überwachung ist alles) und vielen Anspielungen. Gelungen oder nicht? Die BT-Kritiker sind sich uneins.

Dick: *** Amstutz: ***
Schnell: ** Duft: ****

Rex 2



An

Vordergründig geht es um die perfekte Zubereitung einer Bohnenpaste, die als Füllung für eine beliebte japanische Süssspeise dient. Dahinter verbirgt sich eine liebevoll und in sinnlichen Bildern erzählte Geschichte dreier Menschen: Eine alte Frau, ein Mann in mittleren Jahren und ein junges Mädchen. Alle sind sie vom Leben enttäuscht worden. Per Zufall treffen sie sich und erleben, wie Freundschaft, Mitgefühl und Respekt dem Leben trotz aller Widrigkeiten zu Freude und Sinn verhelfen.

Weber: ****

Lido, Rex & Cinedome



Star Wars 7 – 3D

Kassenschlager II: Eine Inhaltsangabe zu «Star Wars»-Filmen ist überflüssig. Jeder scheint alles zu wissen über die Sternenkrieger – und eine gigantische Werbemaschinerie übernimmt den Rest. Das Wiedersehen mit Luke Skywalker, Prinzessin Leia, Han Solo und Chewbacca macht jedenfalls grosse Freude und der temporeiche Science-Fiction-Spass ist daran, alle Rekorde zu brechen. Bereits sind fast eine Milliarde Dollar eingespielt (auch im Apollo sowie in Grenchen und Lyss).

Dick: **** Leibacher: ***
Weber: **** Schnell: ***

Lido 2 & Cinedome



Ich bin dann mal ...

Und noch ein Film zum Thema Pilgern nach Santiago de Compostela: Der deutsche Entertainer Hape Kerkeling hat über seine Erlebnisse auf dem berühmten Jakobsweg ein Buch geschrieben, das zu einem ungeahnten Verkaufsschlager wurde. Die Filmversion ist amüsant umgesetzt, flüssig erzählt und selbstironisch. Sie bietet wunderbare Landschaftsaufnahmen und einmal mehr die Erkenntnis, dass man beim Wandern vielleicht nicht Gott, aber wenigstens sich selbst findet (auch in Grenchen).

Schnell: ***

Lido 1/2



Carol

New York in den 50er-Jahren: Therese (Rooney Mara) trifft Carol (Cate Blanchett). Therese ist verunsichert und fasziniert, Carol angetan und herausgefordert. Was folgt, ist eine der ergreifendsten Liebesgeschichten dieses Kinojahres – mit formidablen Hauptdarstellerinnen, einer hervorragenden Kameraarbeit und vielen Andeutungen. Dafür gab es fünf Grammy-Nominierungen. Ein Film, der das Herz, den Kopf, die Ohren und die Augen berührt und zeigt, was wir der Liebe wegen tun.

Amstutz: ***** Schnell: ****
Felber: ****

Beluga & Rex 2



Le tout nouveau ...

Gott existiert und lebt in Brüssel. Doch dieser Gott ist nicht gut, er quält die Menschen und tyrannisiert seine Familie. Eines Tages schlägt seine Tochter zurück und sendet allen Menschen das persönliche Todesdatum. Das hat ungeahnte Konsequenzen. Dieser Film ist das fantasievollste, frechste und überraschendste Werk des Jahres; ein surrealistisches Märchen, in dem es wimmelt von schrägen Einfällen und bitterbösen Anspielungen auf das Menschsein und auf die Religion (auch in Lyss).

Schnell: **** Amstutz: ****
Felber: **** Weber: ****

Filmpodium



Lamb

Zum Jahresende sind gleich vier Werke im Filmpodium zu sehen: Heute «Lamb», die eindrückliche Geschichte eines neunjährigen Jungen und seines besten Freundes, einem Lamm. Morgen der charmant-heitere «Shaun das Schaf» von den Machern von «Wallace & Gromit», am Silvesterabend der eindrückliche «La isla mínima» und von Freitag bis Dienstag der lakonische «Wintergast» (siehe BT von gestern). Die Spielzeiten gibt es unter www.filmpodium-biel.ch.

Amstutz: ***** Schnell: ****
Felber: ****

Lido, Rex & Cinedome



The Peanuts Movie

Charlie, Snoopy, die Geschwister Lucy, Linus und Rerun, Peppermint Patty und ihre beste Freundin Marcie sowie Charlies Schwester Sally erwachen fast vier Jahrzehnte nach ihrem letzten Kinoabenteuer wieder zum Leben. Sympathischer Animationsfilm über Selbstwert, Ehrlichkeit und die Liebe – mit Nostalgiebonus für die Erwachsenen (in einer 3D- und 2D-Version, nur in einer deutschen bzw. französischen Synchronfassung; auch im Apollo und Beluga sowie in Grenchen und Lyss).

Weber: *** Amstutz: ***

Literaturpreis an sieben Autoren

Schweiz Der Schweizer Literaturpreis 2016 geht an Ruth Schweikert, Monique Schwitter, Leta Semadeni, Yves Laplace, Antoinette Rychner sowie Giovanni Fontana und Massimo Gezzi.

Alle Autorinnen und Autoren erhalten je 25 000 Franken; mit Förderungsmassnahmen sollen sie ausserdem auf nationaler, also die Sprachgrenze überschreitender Ebene bekannt gemacht werden. Dies teilte das Bundesamt für Kultur gestern mit.

Bundesrat Alain Berset wird die Literaturpreise am 18. Februar in der Nationalbibliothek in Bern verleihen. Bei dieser Gelegenheit werden auch der Grand Prix Literatur und der Spezialpreis der Jury vergeben, die mit je 40 000 Franken dotiert sind und ein Gesamtwerk würdigen. Die Preisträger werden erst dann bekannt gegeben.

Gewürdigt werden vom Bundesamt für Kultur namentlich «Wie wir älter werden» von Ruth Schweikert, die am Literaturinstitut Biel unterrichtet, Monique Schwitters «Eins in Andern», Leta Semadenis «Tamangur» (auf Deutsch, frühere Werke zweisprachig deutsch/rätoromanisch), Yves Laplaces «Plaine des héros», Antoinette Rychners «Le Prix» sowie Giovanni Fontanas «Breve pazienza di ritrovarti» und Massimo Gezzis «Il numero dei vivi».

In dieser vierten Ausgabe der Schweizer Literaturpreise verleiht das Bundesamt für Kultur Auszeichnungen für literarische Werke, die zwischen Oktober 2014 und Oktober 2015 veröffentlicht wurden.

Empfohlen hat die Preisträger die Eidgenössische Jury für Literatur unter der Leitung von Dominik Müller, Germanist an der Universität Genf. *sla*